

**Gemeinsame Erklärung aller Abgeordneten zum Oö. Landtag  
gemäß § 36 der Oö. LGO 2009**

**betreffend die Errichtung einer Medizinischen Universität in Linz**

Der Oberösterreichische Landtag bekennt sich zur Errichtung einer Medizinischen Universität in Linz. Es ist eine zentrale Aufgabe der Politik, die bestmögliche Versorgung der Menschen in unserer Region mit hochqualitativen medizinischen Dienstleistungen zu ermöglichen. Die Abgeordneten zum Oö. Landtag bekennen sich durch diese Erklärung zu dieser Verantwortung.

Wissenschaftliche, voneinander unabhängige Studien belegen für die nächsten Jahre einen drastischen Mangel an Medizinerinnen und Medizinern, der Österreich und insbesondere Oberösterreich betreffen wird. Durch das Wachsen der Bevölkerung, die demographische Entwicklung sowie die zunehmende Spezialisierung und die Intensivierung der Prävention wird diese Entwicklung noch verstärkt. Die Alterspyramide der Ärztinnen und Ärzte sowie der Mangel an jungen Medizinerinnen und Medizinern werden in den nächsten Jahren dramatische Konsequenzen für die Versorgungsqualität der Bevölkerung haben.

Bereits heute gibt es laut einer Bedarfsberechnung der Wirtschaftsuniversität Wien einen Ist-Bedarf an Ärztinnen und Ärzten von rund 1.000 pro Jahr, der nur durch jährlich ca. 1.600 Universitäts-Absolventinnen und Absolventen in Österreich gedeckt werden könnte. Aufgrund der begrenzten Medizinausbildungsplätze, hoher Drop-out-Raten und der vollen Ausnutzung der für ausländische Studierende abgestellten Plätze werden jährlich jedoch mehr als 800 Absolventinnen und Absolventen zur Deckung dieses inländischen Bedarfs fehlen. Die bestehenden Medizinuniversitäten in Wien, Innsbruck und Graz haben ihre Kapazitätsgrenzen bereits erreicht und können den Bedarf nicht decken.

Auch das Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung bestätigt den Bedarf an zusätzlichen Medizinstudienplätzen. Bis zum Wintersemester 2015 soll bis zu 2000 Studienanfänger die Aufnahme des Studiums möglich sein, wie der Nationalrat in seiner Sitzung am 9. Juli 2009 beschlossen hat. Dieses ambitionierte Ziel ist aber nur dann realisierbar, wenn es neue Studienorte für ein Medizinstudium gibt. Denn die derzeit bestehenden Medizinuniversitäten in Wien, Graz und Innsbruck verfügen über keine zusätzlichen Kapazitäten für die Mediziner Ausbildung.

Eine medizinische Versorgung Oberösterreichs und der angrenzenden Bundesländer ermöglicht über den medizinischen Zweck hinaus auch positive Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt und den Wirtschaftsstandort Oberösterreich, insbesondere auch im Zusammenhang mit den geplanten Schwerpunkten „Altersmedizin“ und „Public Health“. Darüber hinaus verfügt Oberösterreich mit einer Vielzahl an hoch qualifizierten (Lehr-)Krankenhäusern und Lehrpraxen mit bereits heute über 140 Professorinnen und Professoren in bis zu 40 Sonderfächern über beste Voraussetzungen für die praktische Ausbildungsinfrastruktur.

Eine Medizin-Universität in Linz stellt die fundamentale Voraussetzung für medizinische Spitzenleistungen und Fortschritte in der Medizin, für eine höchstmögliche Qualität in der Lehre sowie für eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen Dienstleistungen dar. Der Standort Oberösterreich kann mit einer Vielzahl an Vorteilen und positiven Entwicklungen aufwarten und bringt beste Voraussetzungen mit:

- hohe Krankenhausdichte und hohe Bettenzahl,
- modernste Infrastruktur in den Gesundheitseinrichtungen,
- hohe Zahl an habilitierten und hochqualifizierten Ärztinnen und Ärzten,
- breite Sonderfächerstruktur,
- große Erfahrungen der Lehrkrankenhäuser,
- bereits bestehende theoretische Institute an der Johannes Kepler Universität sowie klinische und biomedizinische Forschung.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung der spitzenmedizinischen Versorgung in Oberösterreich ist jedoch nur mit universitärer Lehre, angewandter klinischer Forschung und Grundlagenforschung garantiert.

Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher haben einen Anspruch auf breite allgemeine und fachärztliche Versorgung sowie auf spitzenmedizinische Behandlung. Eine ausreichende Anzahl an Ärztinnen und Ärzten bildet eine zentrale Voraussetzung zur Gewährleistung dieser Versorgung bzw. medizinischer Forschung. Die österreichische Gesundheitslandschaft gliedert sich laut dem Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) in vier Planungsregionen; die einwohnerstarke Planungsregion Nord, die die Bundesländer Oberösterreich und Salzburg umfasst, ist jedoch die einzige, in der sich keine öffentliche medizinische Universität befindet. Um die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau auch in Zukunft für diese Region zu sichern, ist eine medizinische Universität in Oberösterreich am Standort Linz unerlässlich. Aufgrund der 9- bzw. 12-jährigen Vorlaufzeit muss bereits jetzt für die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten Sorge getragen werden.

Das Land Oberösterreich und zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer leisten bereits Vorarbeiten für den Aufbau einer neuen medizinischen Universität. Darüber hinaus haben sich das Land Oberösterreich und die Stadt Linz zur Unterstützung bei einer Anschubfinanzierung bereit erklärt.

Alle Abgeordneten zum Oberösterreichischen Landtag fordern daher die Bundesregierung sowie alle National- und Bundesräte auf, möglichst rasch eine positive Grundsatzentscheidung für eine medizinische Universität in Linz zu treffen und die entsprechenden Maßnahmen zu ihrer raschen Errichtung zu setzen.

Linz, am 4. März 2010

**Bernhofer**

(Erster Präsident des Oö. Landtags)